

Raumzeichnungen von Paul Thuile
von Andreas Hapkemeyer, 1993

...

Derselbe Zug charakterisiert auch seine Zeichnungen, die – es mag überraschen – gegenständlich sind und bei aller Zittrigkeit der Linien durchaus präzise sind. Die Gegenstände, die sich Thuile wählt, sind naheliegend und eigentlich unsensationell: Ansichten aus Wohnungen, aus der von ihm mit seiner Familie bewohnten, aus Wohnungen seiner Freunde; manchmal sind es auch nur einzelne Gegenstände oder Ausschnitte. Unter Verzicht auf jegliche Schattierung und in ausschließlicher Beschränkung auf die Linie setzt Thuile auf beachtlichem Niveau die Zeichentradition fort, die sich auf Papier und Bleistift beschränkt. Gerade die geometrischen Gegenstände bzw. die von ihm dargestellten Räume lassen das Spannende an seiner Linienführung deutlich werden.

Das Interessante an seiner Zeichentechnik ist, daß er sich möglichst von den fixen Vorstellungen zu lösen sucht, die wir von den Gegenständen bzw. ihrer Disposition im Raum haben. Indem er den Gegenständen Linie um Linie nachfährt und sich bemüht, jede kleine Abweichung festzuhalten, entstehen gelegentlich verzerrte Perspektiven, die aber dem eigentlich Gesehenen entsprechen, während das Unverzerrte nur eine Denkgewohnheit ist.

...